



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan für
die Grundschule
und für die Förderschule
mit dem Bildungsgang der Grundschule**

Ethik

2010

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht in der Thüringer Grundschule.....	5
1.1	Lernkompetenzen.....	5
1.2	Fachspezifische Kompetenzen.....	7
2	Ziele des Kompetenzerwerbs.....	8
2.1	Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung.....	8
2.2	Der Schüler in sozialen Beziehungen.....	10
2.3	Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen.....	12
2.4	Der Schüler in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt.....	13
3	Leistungseinschätzung	15
3.1	Grundsätze.....	15
3.2	Kriterien.....	15

1 Zur Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht in der Thüringer Grundschule

Im Ethikunterricht der Grundschule steht der heranwachsende Mensch im Mittelpunkt, der zu freier Entscheidung fähig ist und Verantwortung übernimmt. Anknüpfend an die frühen Erfahrungen zur Identitätsentwicklung des Kindes in der Familie und im Kindergarten setzt sich der Schüler¹ im Ethikunterricht mit seiner personalen und sozialen Identität auseinander.² Indem er eigene Bedürfnisse und Wirkungen wahrnimmt, sie formuliert sowie kritisch hinterfragt, stärkt er seine Persönlichkeit.

Schon frühzeitig erfährt der Schüler durch soziale Bindungen die Bedeutung von Familie. Ihm wird bewusst, dass er Teil von unterschiedlichen sozialen Beziehungen ist (z. B. in Familie, Schule, Freundschaften). Der Schüler lernt, den anderen und anderes zu achten. Er erkennt, dass Regeln und Normen sowie Rechte und Pflichten innerhalb von Gemeinschaften erforderlich und bedeutsam sind. Verantwortung, Achtsamkeit und Wertschätzung für sich selbst und andere werden entwickelt.

Der Schüler kann die moralische Bedeutung von Situationen des Alltags sowie Grenzsituationen wahrnehmen und diese beschreiben. Aus seiner Erfahrung heraus bewertet, argumentiert und urteilt er. Dabei werden sowohl eigene Handlungsweisen als auch die anderer reflektiert.

Der Ethikunterricht soll die Interessen und Neigungen von Jungen und Mädchen in gleichem Maße ansprechen und fördern sowie an ihre Erfahrungswelt anknüpfen. Individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen sind Grundlage für die Unterrichtsgestaltung.

Der Unterricht ist ausgerichtet auf die Vermittlung von Werten und Normen und knüpft dabei an vorhandene Kenntnisse der Vorschulzeit an. Die Neugier für ein Weltverständnis und die Entwicklung der Urteilsfähigkeit erfordern ein Sensibilisieren für die Umwelt sowie das Weltverständnis, wobei kognitive Kenntnisse erweitert und vertieft werden. Das Erkennen des eigenen Ichs und die Stellung innerhalb des sozialen Umfeldes werden fokussiert. Als Teil einer pluralistischen Gesellschaft setzt sich der Schüler mit seinem Kulturkreis und anderen Kulturkreisen auseinander. Dabei erhält er nicht nur Kenntnisse über diese, sondern entwickelt auch Akzeptanz und Toleranz. In seiner Betrachtungsweise wird er befähigt, die Perspektive bei einer Urteilsfindung zu wechseln.

Die altersgemäße Vermittlung und Untersuchung der vier Kantischen Fragen:

- Was kann ich wissen? (Erkenntnistheorie)
- Was soll ich tun? (Moral und Ethik)
- Was darf ich hoffen? (Religion und Gesellschaftstheorie)
- Was ist der Mensch? (Anthropologie)

erfolgt in ersten Ansätzen und wird in den Lehrplänen der weiterführenden Schularten fortgeführt und vertieft.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer der Grundschule zielen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, die zentrale Bedeutung für die erfolgreiche Bewältigung von Anforderungen in der Schule haben. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die im jeweiligen Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Daher sind sie von der Sachkompetenz nicht zu lösen.³

1 Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

2 vgl. Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre / Thüringer Kultusministerium [Hrsg.]- Weimar [u.a.]: verlag das netz, 2008

3 vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für Grundschule, S. 5

Im Fach Ethik sind die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie die Sachkompetenz fokussiert auf die Persönlichkeit des Schülers und seine Auseinandersetzung mit Lebensfragen und Werthaltungen.

Methodenkompetenz - effizient lernen

Der Schüler entwickelt Methodenkompetenz, indem er:

- aktiv zuhört,
- Aufgabenstellungen sachgerecht analysiert,
- Informationen aus verschiedenen Medien (Bilder, Texte aus Print- und elektronischen Medien) einholt, bearbeitet und nutzt,
- einfache Medienprodukte erstellt und präsentiert (z. B. Bildgeschichten, Texte),
- Medientechnik aufgabenbezogen auswählt und mit Hilfe einsetzt,
- Bilder gestaltet und deutet (z. B. freies Malen),
- Pro- und Kontra-Argumente zu Problemen abwägt und Lösungsmöglichkeiten vorschlägt,
- Regeln der Kommunikation nennt und anwendet,
- Arbeitsergebnisse nach vereinbarten Regeln präsentiert.

Selbst- und Sozialkompetenz - selbstregulierend und miteinander lernen

Der Schüler entwickelt Selbst- und Sozialkompetenz, indem er:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung entwickelt,
- eigene Gedanken mit denen anderer vergleicht,
- eigene Erfahrungen äußert und Erfahrungen mit anderen austauscht,
- eigene Ziele formuliert,
- andere Perspektiven einnimmt,
- Konflikte und Dilemmata erkennt,
- sich auf Regeln und Normen verständigt, diese akzeptiert und anwendet,
- gemeinschaftlich ein Ziel verfolgt,
- sich in Gruppenprozesse einordnet und diese kritisch reflektiert.

Die Lernkompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit ethischen Sachverhalten und Inhalten erworben, welche sowohl aus dem Erfahrungsfeld des Schülers kommen, als auch von Bedeutsamkeit für das Leben des Lernenden sind.

Für den Ethikunterricht erfolgt die Zielbeschreibung für alle Kompetenzen in den Lernbereichen:

- Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung
- Der Schüler in sozialen Beziehungen
- Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen Kultur und zu fremden Kulturen
- Der Schüler in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt

Hier erfahren Selbst- und Sozialkompetenz sowie Methodenkompetenz ihre fachspezifische Ausprägung.

1.2 Fachspezifische Kompetenzen

Der Ethikunterricht fokussiert seine Inhalte und Themen auf die moralische Entwicklung der Schülerpersönlichkeit. Eine Basis des Zusammenlebens ist die Anerkennung der Würde des Menschen und seiner Grundrechte, die in den Menschenrechten formuliert sind. Das bildet im alltäglichen Zusammenleben den Rahmen für die Akzeptanz und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebenskonzepten. Verantwortliches Urteilen und Handeln setzen Werte wie Achtung und Rücksichtnahme gegenüber Mensch und Natur voraus. Unter Beachtung der Altersspezifik werden im Ethikunterricht folgende Kompetenzen ausgebildet:

- **Wahrnehmen und Empathie entwickeln**, das heißt,
 - eigene Stimmungen, Gedanken und Bedürfnisse wahrnehmen,
 - Grundgefühle bei sich und Gefühle gegenüber anderen wahrnehmen und ausdrücken,
 - um die Bedeutung von Gefühlen in der jeweiligen Situation wissen,
 - Fremdwahrnehmung bei Mimik, Gestik, Stimme, Stimmung und Sprache entwickeln,
 - nonverbale Signale registrieren und deuten,
 - sich in das Gefühl anderer hineinversetzen und Sichtweisen anderer annehmen,
 - sich in fremde Lebenssituationen einfühlen und Interessen anderer erkennen.
- **Analysieren**, das heißt,
 - einen Sachverhalt kriterienorientiert erschließen,
 - unter gezielter Fragestellung Zusammenhänge erkennen und darstellen,
 - Konflikte und Dilemmata erkennen.
- **Argumentieren**, das heißt,
 - zu einem ethischen Sachverhalt Stellung nehmen,
 - Pro- und Kontra-Argumente artikulieren,
 - Lösungsansätze für Konflikte finden und Alternativen aufweisen.
- **Sachverhalte und Handlungen bewerten und Entscheidungen treffen**, das heißt,
 - die ethische Bedeutung eines Sachverhalts bestimmen,
 - zu einem ethischen Sachverhalt ein selbstständiges Sach- und Werturteil formulieren und begründen,
 - eigene Wertmaßstäbe offenlegen und argumentativ begründen,
 - eigene Handlungsmöglichkeiten ausloten,
 - eigenes Handeln an übergeordneten Maßstäben orientieren,
 - Handlungsstrategien entwickeln und begründen.
- **Philosophieren**, das heißt,
 - Sachverhalte und Beobachtungen hinterfragen,
 - Gedanken und Erfahrungen austauschen,
 - reflexive Gespräche führen,
 - Gedankenexperimente durchführen,
 - ethische Fragestellungen in Bildern und Geschichten erkennen,
 - Meinungen und Handlungen aus ethischer Sicht prüfen.
- **Kreativ gestalten**, das heißt,
 - Gedanken und Eindrücke in Form schriftlicher Arbeiten darstellen (z. B. Akrostichon, Elfchen oder Rondell),
 - Gedanken und Eindrücke künstlerisch gestalten (z. B. Malerei, Skulpturen),
 - Gedanken und Eindrücke theatral darstellen (z. B. Rollen-, Puppen-, Stegreifspiel).

2 Ziele des Kompetenzerwerbs

2.1 Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung

Die folgenden Zielbeschreibungen weisen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz für die Schuleingangsphase und die durch die Rahmenstundentafel zusammengefassten Klassenstufen 3/4 fachspezifisch aus. Die Zielbeschreibungen für das Ende der Schuleingangsphase stellen eine Orientierung dar. Die beschriebenen Kompetenzen für Klassenstufe 4 sind verbindlich.

Das bewusste Beobachten der eigenen Gefühle und Handlungsweisen ermöglicht dem Schüler, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und über seine Entscheidungen nachzudenken. Er lernt zu unterscheiden, welche Handlungsweisen sich moralisch rechtfertigen lassen und welche als unmoralisch gelten. Eigene Stärken und Schwächen, Möglichkeiten und Grenzen als auch die der anderen schätzt er ein und wertet sie. Der Schüler reflektiert über die Zeit und begreift, dass die Zeit eine Bedingung des Lebens und ein begrenztes und deshalb wertvolles Gut ist. Er setzt sich mit Beispielen für den verantwortungsvollen Umgang mit ihr auseinander.

Schuleingangsphase	Klassenstufe 4
Sachkompetenz	
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> – Eigenschaften und Fähigkeiten von Menschen benennen, – eigene Gefühle und die anderer <ul style="list-style-type: none"> • benennen, • beschreiben und • nonverbal vorspielen, – materielle und ideelle Wünsche unterscheiden, – erfüllbare und unerfüllbare Wünsche gegenüberstellen, – Zeiterfahrungen <ul style="list-style-type: none"> • benennen und • bewerten, – zwischen Arbeitszeit und Freizeit unterscheiden, – Beispiele sinnvoller Freizeitgestaltung nennen, 	Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> – eigene Stärken und Schwächen benennen, – zwischen veränderbaren und prinzipiellen Grenzen unterscheiden, – die Gründe von Gefühlen in unterschiedlichen Situationen erklären, – den Umgang mit Gefühlen beschreiben, – Wunschträume und Wirklichkeit in Beziehung setzen, – erfüllbare oder unerfüllbare Wünsche <ul style="list-style-type: none"> • für sich und andere beschreiben, • an sich und an anderen vergleichen und • einordnen, dass Wünsche vom Alter, von Interessen sowie von der persönlichen und familiären Situation abhängig sind, – Zeitempfindungen wiedergeben, – die Bedeutung des Augenblicks an Beispielen erläutern, – die Verantwortung im Umgang mit eigener Zeit und der Zeit anderer begründen, – Möglichkeiten für seine Freizeitgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • bewerten,
<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung des vielfältigen Medienangebots für die Freizeitgestaltung altersgemäß hinterfragen, – Risiken der Mediennutzung nennen, 	

<ul style="list-style-type: none"> – das Werden, Wachsen und Vergehen des Lebens beschreiben, – Geburt und Tod als Grenzen des Lebens von Menschen und Tieren erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensphasen <ul style="list-style-type: none"> • benennen und • vergleichen, – sein Leben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschreiben.
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmungsübungen verständlich beschreiben, – Begriffe als Pantomime erklären, – Informationen aus Texten oder Bildern <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen und • bearbeiten, – im Gesprächskreis Regeln <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • einhalten, – Situationen kreativ darstellen, – eigene Gefühle und die Gefühle anderer nonverbal vorspielen, – Arbeitszeit und Freizeit vergleichen, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmungs- und Beobachtungsspiele sachgerecht anwenden, – Begriffe von Gegenbegriffen unterscheiden, – aus Informationsquellen selbstständig Informationen auswählen und verwerten, – mit anderen ein Medienprodukt <ul style="list-style-type: none"> • planen, • durchführen und • präsentieren, – Aufgabenstellungen sachgerecht analysieren, – im Gesprächskreis Regeln anwenden, – Handlungsstrategien in bestimmten Situationen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, • prüfen sowie • begründen, – eigene Gefühle und die Gefühle anderer mit verschiedenen Methoden kreativ darstellen, – einen Zeitplan aufstellen und prüfen, – den subjektiven Zeitverlauf experimentell nachweisen,
<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe von Gedankenexperimenten eigene Denk- und Handlungsansätze in unterschiedlichen Formen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und • werten, – Medienprodukte (z. B. Bildgeschichte, Text) altersgemäß, sach- und funktionsgerecht <ul style="list-style-type: none"> • planen, • erstellen und • präsentieren. 	
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – seine Einmaligkeit <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und • sich selbst wertschätzen, 	<p>Der Schüler kann</p>

<ul style="list-style-type: none"> – eigene Lern- und Lebensziele <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • mit denen anderer Personen vergleichen, – Gefühle bei sich und anderen <ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und • beschreiben, – mit seiner Kommunikation Selbstwertgefühl entwickeln, – in kooperativen Arbeitsformen Aufgaben bearbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Lern- und Lebensziele <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und • mit denen anderer Personen vergleichen, – im Rollenspiel unterschiedliche Perspektiven einnehmen, – Empathie zeigen, – in kooperativen Arbeitsformen Aufgaben bearbeiten und Verantwortung für den gemeinsamen Arbeitsprozess übernehmen.
--	---

2.2 Der Schüler in sozialen Beziehungen

Der Schüler erkennt Positionen, Rollen und Umgangsformen innerhalb verschiedener Gemeinschaften.

Er untersucht die wechselseitigen Erwartungen, begründet die Notwendigkeit des respektvollen Miteinanders und den Zusammenhang zwischen Aufgaben, Rechten und Pflichten. Er begründet die Notwendigkeit des gewaltlosen Umgangs miteinander, erkennt Ursachen für das Entstehen von Konfliktsituationen und trainiert verschiedene Lösungsstrategien.

Der Schüler begreift die Schule und das Lernen als eine Grundlage für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Er reflektiert darüber, wie man aus Erfolgen und Misserfolgen lernen kann und welche Methoden des individuellen und kooperativen Lernens Unterstützung bieten.

Schuleingangsphase	Klassenstufe 4
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Familienstrukturen <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sowie • die Begriffe Verwandte und Bekannte erklären, – Erfahrungen mit Freunden wiedergeben, – verschiedene Positionen und Rollen innerhalb verschiedener Gemeinschaften beschreiben, – sein eigenes Verhalten <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und • die daraus resultierenden Folgen ableiten, – unterscheiden, dass es geschriebene und ungeschriebene Regeln im Zusammenleben gibt, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung von Familie erklären <ul style="list-style-type: none"> • die wechselseitigen Erwartungen der Familienmitglieder beschreiben, • den Zusammenhang zwischen Rechten und Pflichten darstellen, – Arten von Freundschaften <ul style="list-style-type: none"> • benennen und • vergleichen, – erläutern, was zur Freundschaft beiträgt oder sie zerstört, – Voraussetzungen für eine angenehme Atmosphäre in zwischenmenschlichen Beziehungen benennen, – die jeweiligen Beiträge zur sozialen Atmosphäre <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und • kritisch bewerten, – den Zusammenhang zwischen Regeln, Rechten und Pflichten, sozialen Erwartungen und möglichen Sanktionen erklären,

<ul style="list-style-type: none"> – sich mit Regeln auseinandersetzen, – Zusammenhänge zwischen Aufgaben, Rechten und Pflichten nennen, – die Bedeutung der Umgangsformen für ein respektvolles Miteinander an Beispielen erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> – Verhaltensweisen, Normen und Regeln, die in den verschiedenen Gemeinschaften vorhanden sind, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und • unterscheiden, – die Notwendigkeit von Rücksichtnahme und Verantwortung gegenüber anderen Menschen begründen,
<ul style="list-style-type: none"> – die Folgen von Unwahrheit an Beispielen beschreiben, 	
<ul style="list-style-type: none"> – Streitfälle unterscheiden, – Strategien der Streitbewältigung beschreiben, – über erste Erfahrungen mit dem gemeinsamen Lernen in der Schule berichten, – ausgewählte Rechte der Kinder aus der UN-Charta nennen. 	<ul style="list-style-type: none"> – zwischen lösbaren und unlösbaren Konflikten unterscheiden, – Strategien des Kritisierens <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • anwenden, – für Erfolg oder Misserfolg im Lernen <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Gründe benennen, • Schlussfolgerungen ableiten, – aus den primären Lebensbedürfnissen der Kinder international geltende Rechte ableiten und begründen.
<h2>Methodenkompetenz</h2>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich mit ethischen Fragestellungen in Texten auseinandersetzen, – über Geschichten (z. B. Kinderbücher, Fabeln, Märchen) philosophieren, – Entscheidungen argumentativ begründen (z. B. Ballonspiel), 	<p>Der Schüler kann</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus Bildern und Texten sachbezogen auswählen, – Regeln der Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • anwenden, – Konflikte <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und • Lösungsmodelle erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen <ul style="list-style-type: none"> • zusammenstellen, • ordnen und • beschreiben, – Befragungen und Interviews <ul style="list-style-type: none"> • durchführen, • Meinungen und Standpunkte prüfen sowie • Pro- und Kontra-Argumente werten, – Wertekonflikte und Dilemmata analysieren, – Lösungsmodelle diskutieren, – Medienprodukte (z. B. Comics, Puppenspiel, Hörspiel) <ul style="list-style-type: none"> • planen, • gestalten sowie • präsentieren,
<ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Konfliktbearbeitung anwenden, – durch freies Malen oder Schreiben altersgemäß ethische Sachverhalte kreativ darstellen. 	

Selbst- und Sozialkompetenz	
Der Schüler kann – eigene Erfahrungen innerhalb verschiedener Gemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> • nennen und • vergleichen, 	Der Schüler kann – sich in andere Lebenssituationen einfühlen, – soziale Beziehungen beschreiben,
– andere durch deren Mimik, Gestik, Stimme und Sprache <ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen, • deuten, 	
– Gründe für Regeln im Zusammenleben nennen, – Gründe für bestimmtes Verhalten erklären.	– Regeln und Normen kritisch reflektieren, – Perspektiven wechseln und rollenbezogen argumentieren, – Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen vergleichen, – Entscheidungen <ul style="list-style-type: none"> • treffen und • begründen.

2.3 Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen

In der Begegnung mit der eigenen sowie anderen Kulturen und Religionen reflektiert der Schüler Gemeinsames und Fremdes. Der Schüler kennt die wichtigsten Symbole und Rituale sowie ausgewählte Persönlichkeiten der christlichen Religion. Er untersucht Ursprung und Bräuche der Feste im Jahreskreis und erkennt, dass diese den Lebensrhythmus im eigenen Kulturkreis bestimmen.

Der Schüler begreift die Goldene Regel als eine überall auf der Welt geltende moralische Norm und wendet sie auf ausgewählte Situationen an.

Schuleingangsphase	Klassenstufe 4
Sachkompetenz	
Der Schüler kann – Feste aus dem Jahreskreis den Jahreszeiten zuordnen, – Symbole einzelner Feste beschreiben, – Rituale, Traditionen und Bräuche zuordnen, – über religiöse Persönlichkeiten in Bezug zu den Festen berichten,	Der Schüler kann – Feste dem Jahreskreis zuordnen, – den Ursprung der Feste benennen, – Bräuche erklären, – von ausgewählten Persönlichkeiten des Christentums <ul style="list-style-type: none"> • den Lebensweg beschreiben, • ihr Handeln als beispielhaft aufzeigen und • Beziehung zur heutigen Zeit herstellen, – Feste, Traditionen und Brauchtum anderer Kulturkreise <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und • mit denen des eigenen Kulturkreises ver-

<ul style="list-style-type: none"> – über fremde Lebenssituationen <ul style="list-style-type: none"> • erzählen und • mit der eigenen vergleichen. 	<p>gleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Lebensweisen von Menschen anderer Länder <ul style="list-style-type: none"> • benennen und • vergleichen, – die Goldene Regel als moralische Norm für das Handeln charakterisieren, d. h. <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Bedeutung erläutern, • ihre Allgemeingültigkeit aufzeigen sowie • auf verschiedene Beispiele der eigenen Lebenswirklichkeit anwenden.
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachinformationen in Bezug auf eigene und andere Kulturen austauschen und zuordnen, – Informationen aus Medien gezielt auswählen, – über Geschichten philosophieren, – Bilder deuten. 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Bezug auf eigene und andere Kulturen ethische Fragen stellen und Texte verfassen, – recherchieren und Stichpunkte formulieren, – Meinungen und Standpunkte prüfen, – Texte und andere Medien auf ihren ethischen Gehalt hin erschließen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Wertvorstellungen artikulieren, – Unterschiede zwischen Meinungen feststellen, – Wertmaßstäbe des Handelns vergleichen, – andere und anderes wertschätzen, – das Eigene und sich selbst wertschätzen. 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Standpunkte begründen, – Argumente anderer prüfen, – ethische Grundsätze argumentativ entwickeln, – andere in ihrer Einmaligkeit respektieren, – eigenes Verhalten gegenüber anderen reflektieren und bewerten.

2.4 Der Schüler in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt

Der Schüler nimmt die Natur und seine Umwelt bewusst wahr.

Er hinterfragt die Bedeutung der natürlichen Umwelt für die Menschen. An ausgewählten Beispielen analysiert der Schüler die Ursachen und Folgen menschlicher Eingriffe sowie typische Konflikte zwischen Naturschutz und menschlichen Interessen.

In der Auseinandersetzung mit Medien und in der Reflexion eigener Erfahrungen erkennt der Schüler die Verantwortung des Menschen für die Natur und leitet daraus eigene Verhaltensregeln ab.

Schuleingangsphase	Klassenstufe 4
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – lebende und nicht lebende Natur unterscheiden, – „Wunder“ in der Natur wahrnehmen und beschreiben, – den eigenen Beitrag zum Schutz der Natur in Ansätzen begründen. 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Wechselwirkung zwischen lebender und nicht lebender Natur erklären, – Beobachtungen in der Umwelt <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und • Naturphänomene benennen, – Konflikte zwischen Mensch und Natur beschreiben, – die Notwendigkeit des Naturschutzes begründen, – eigene Lösungsansätze den Erhalt der Natur darstellen.
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt wiedergeben, – Ober- und Unterbegriffe ordnen und übersichtlich darstellen, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Erfahrungen in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt darstellen, – Informationen aus den Medien bewerten, – Inhalte in Form einer Mindmap darstellen,
<ul style="list-style-type: none"> – die Schönheiten und die Einzigartigkeit der Natur entdecken und beschreiben, – Naturerlebnisse in Bewegung und Sprache darstellen, – mit Naturmaterialien <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren und • kreativ gestalten, 	
<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen zur Umwelt <ul style="list-style-type: none"> • deuten und • illustrieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – Widersprüche im Umgang mit der Natur benennen, – Alternativen aufzeigen, – eigene Positionen kreativ darstellen.
Selbst- und Sozialkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Erfahrungen mit der Natur <ul style="list-style-type: none"> • darlegen und • mit den Erfahrungen von anderen vergleichen. 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Standpunkte zur Natur <ul style="list-style-type: none"> • darlegen und • mit Standpunkten von anderen vergleichen, – Konflikte zwischen Mensch und Natur ansprechen und Lösungsvorschläge aufzeigen.

3 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Die Leistungsbewertung im Fach Ethik orientiert sich an den Kriterien, die sich aus dem Beitrag dieses Faches zur Entwicklung der Lernkompetenzen ergeben⁴.

3.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis alle drei Anforderungsbereiche⁵.

Für den Ethikunterricht bedeutet das zum Beispiel:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Reproduktionsleistungen sind: <ul style="list-style-type: none"> – fachspezifisches Grundwissen oder Textinhalte wiedergeben – ethische Positionen darstellen – Bilder oder andere Materialien beschreiben – ethische Sachverhalte unter Anwendung erlernter Methoden oder Arbeitstechniken wiedergeben 	Rekonstruktions-/Reorganisationsleistungen sind: <ul style="list-style-type: none"> – fachspezifisches Grundwissen in neue Zusammenhänge einordnen – ethische Positionen herausarbeiten – Texte und andere Materialien unter ethischen Aspekten analysieren und vergleichen – fachspezifische Methoden auf neuen Probleme oder Zusammenhänge anwenden 	Konstruktionsleistungen sind: <ul style="list-style-type: none"> – ethische Sachverhalte mit dem Ziel einer begründeten Stellungnahme erörtern – Lösungsansätze oder Lösungen in Bezug auf ethische Fragestellungen entwickeln – kreative Gestaltungs- und Ausdrucksformen als eine Präsentation von Lösungen entwerfen

3.2 Kriterien

Die Kontrolle der Ausprägung und Anwendung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen in den Lernbereichen erfordert unterschiedliche Kontrollformen sowie unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe. Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Lernbereichen muss deren Spezifik Rechnung tragen. Die zu bewertenden fachspezifischen Kompetenzen entsprechen den in 1.2 ausgeführten Kompetenzelementen.

Bezogen auf die Lernbereiche ergeben sich folgende Bewertungskriterien:

Lernbereich: Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung

- präzise Reflexions- und Artikulationsfähigkeit eigener Wünsche und Gefühle
- genaue Wahrnehmung und angemessene Wertschätzung der Gefühle und Wünsche anderer
- der Situation entsprechende Empathieentwicklung
- Entwicklung von eigenen logischen Denk- und Handlungsansätzen zum verantwortlichen Umgang mit der Zeit
- sprachlich korrektes Philosophieren mit Gedankenexperimenten und Geschichten
- Kreativität und Selbstständigkeit beim Erstellen von Medienprodukten
- funktionsgerechtes Präsentieren der Medienprodukte

⁴ Es wird auf die Ausführungen in den Leitgedanken zu den Lehrplänen der Grundschule (Kapitel 4) verwiesen.

⁵ ebenda, S.

Lernbereich: Der Schüler in sozialen Beziehungen

- Wahrnehmungen und angemessene Beschreibungen wechselseitiger Erwartungen in verschiedenen sozialen Beziehungen
- adressatengerechte Akzeptanz von Regeln und Normen
- urteilssicheres Werten von Pro- und Kontra-Argumenten
- Achtung vor anderen Meinungen
- logische Reflexionen über Ursachen von Konflikten
- Kooperationsbereitschaft und Entwicklung von altersgemäßen Lösungsstrategien
- funktionsgerechte Auseinandersetzung mit dem ethischen Gehalt von Texten
- Kreativität und Selbstständigkeit beim Erstellen von Medienprodukten
- adressatengerechtes Präsentieren der Medienprodukte

Lernbereich: Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen Kultur und zu fremden Kulturen

- sachgerechte Zuordnung der Feste und Bräuche zum Jahreskreis der eigenen Kultur
- exakte Erläuterungen von Ritualen und Symbolen
- altersgemäße Auseinandersetzung mit dem Lebensweg ausgewählter Persönlichkeiten des Christentums
- funktionsgerechte Recherche zu Traditionen und Bräuchen anderer Kulturkreise
- angemessener Vergleich zu den Lebensweisen der Menschen aus anderen Kulturkreisen
- Kenntnis, Bedeutung und altersgerechte Anwendungsbeispiele der Goldenen Regel
- Kreativität und Selbstständigkeit beim Erstellen von Medienprodukten
- sachgerechtes Präsentieren der Medienprodukte

Lernbereich: Der Schüler in seinem Verhältnis zur natürlichen Umwelt

- Wahrnehmung und sachlich korrekte Beschreibung der Natur und von Naturphänomenen
- sprachlich korrekte Analyse von Ursachen und Folgen menschlicher Eingriffe in die Natur
- logisch strukturierte Darstellung von Interessenkonflikten
- Kooperationsbereitschaft und Entwicklung von situationsgerechten Lösungsstrategien
- qualitätsgerechte Auswertung von Experimenten
- kritische Recherche und sachgerechte Nutzung von Medien
- Kreativität und Selbstständigkeit beim Erstellen von Medienprodukten
- adressatengerechtes Präsentieren der Medienprodukte